

Sprites, Jets und andere seltsame Wesen

Gewitterforschung

© by Jonathan Dilas, 2002

Ein Wissenschaftsteam untersuchte Gewitter vom Weltraum aus, also aus einer nahen Umlaufbahn der Erde. Wie erwartet, tauchen auf unserer ganzen Erde verteilt tausende von normalen und uns bereits bekannten Gewitterarten auf, doch eine Entdeckung stellte sich plötzlich als völlig sensationell heraus, aber auch furchteinflößend! Viele Raumfahrer hatten bisher nicht darüber zu sprechen gewagt und dieses Wissen gänzlich für sich behalten, weil sie fürchteten, nie wieder fliegen zu dürfen - vermutlich wegen einer psychologischen Diagnose a la »Halluzinationen durch erhöhten Luftdruck« oder dergleichen. Die Forscher entdeckten nämlich noch eine andere Art Gewitter, die sich für einen kurzen Augenblick über der Wolkendecke in der höheren Atmosphäre (Strato- und Mesosphäre) entlädt und in befremdlichster Form kurz farbige Formen sichtbar machen, kaum mit dem Auge wahrzunehmen, die höchstens mit einem Aussehen von „Kraken“ verglichen werden kann! Der Projektleiter des Forschungsteams meinte hierzu, dass es optisch einfach unglaublich wäre, wenn man eins dieser so genannten "Sprites" oder "Jets", wie diese „Kraken“ mittlerweile genannt werden, wahrnehme. Darüber hinaus gab er an, dass sie immer wieder den Eindruck erhielten, als würden sich die Gewitter untereinander absprechen, als bestünde eine Kommunikation unter ihnen! An manchen Stellen tauchten sie vermehrt auf und wenn sie aufhörten, tauchten sie an einer anderen Stelle mit gleicher Intensität wieder auf und dies in der gleichen Anzahl wie zuvor! Von Zufall kann hier einfach keine Rede sein! Es ist in jedem Fall sehr befremdlich wenn man dem zusähe, meinte der gute Mann.

Jedenfalls ist es verdammt gruselig mit diesen „Kraken“, wenn man einmal darüber nachdenkt! Als ich den dokumentarischen Beitrag dazu im Fernsehen und einige Videos dazu sah. Es sah wirklich so aus, als wären mehrere „Krakenwesen“ an unserer Erde "angedockt" und entluden sich oder luden sich auf. Anders kann man es wirklich nicht benennen. Ganz zu schweigen von der riesigen Menge an Elektrizität, die hier produziert wird.

Die folgenden Aufnahmen fanden außerhalb der Erdatmosphäre statt und die Jets (grau) und Sprites (rot) befinden sich ca. 65-90 Kilometer hoch in der Luft jenseits der Wolken. Auf den ersten Blick wirkt es so, als sammle sich zunächst eine enorme Energie an, die daraufhin explodiert und einen Jet oder Sprite erzeugt. Doch wenn man seine Betrachtung dazu ein wenig ändert, kommt es einem plötzlich so vor, als würde etwas nicht Sichtbares elektrische Stöße abgeben, solange, bis die Menge unerträglich angestiegen ist, sich daraufhin entlädt und im Anschluss den Urheber (einen Sprite oder Jet) sichtbar macht. Auch besteht noch die Möglichkeit, dass sich diese Sprites und Jets von der elektrischen Energie der Gewitter ernähren, aber all diese Annahmen sind bisher noch reine Theorie. Das Seltsame jedoch ist, dass der hier dargestellte Jet bei drei (!) Entladungen zu unterschiedlichen Zeiten sein Aussehen beibehält, was für zufällige, sich entladende Gewitterblitze doch recht seltsam ist! Außerdem, wie bereits erwähnt, wie kann sich ein zufällig entstandenes Muster an geballter Elektrizität von einem Ort zum anderen transportieren, ohne dabei sein Aussehen zu verlieren, wie oben bereits erwähnt?



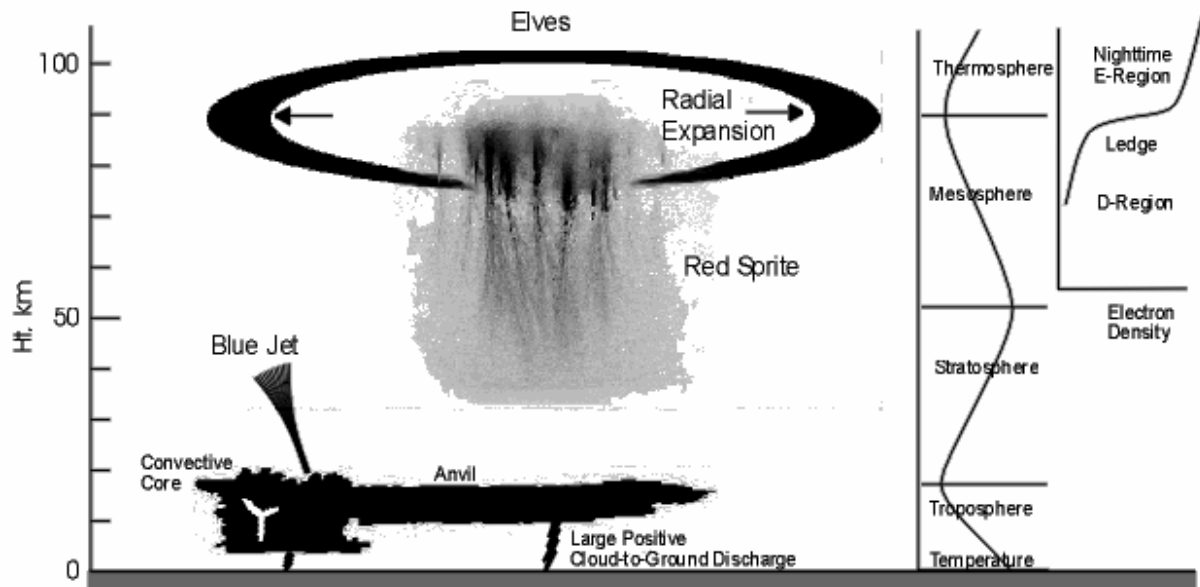
Diese Jets und Sprites sind erstmalig 1989 im Orbit beobachtet worden. Mittlerweile sind mehrere dieser Erscheinungen namentlich wie folgt klassifiziert worden:

Red SPRITES
(dt.: Rote Kobolde)

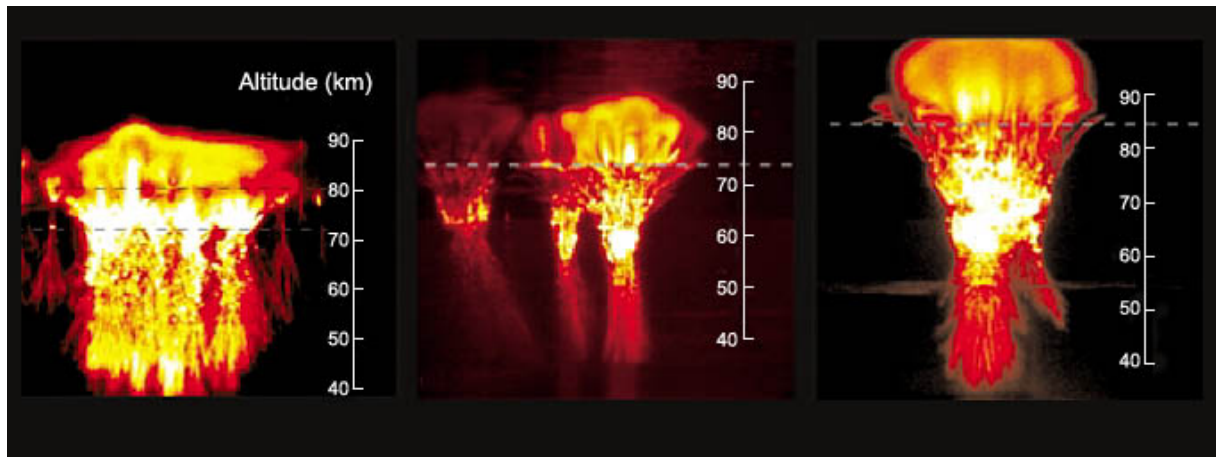
Blue JETS
(Blaue Kobolde)

ELVES
(Elfen)

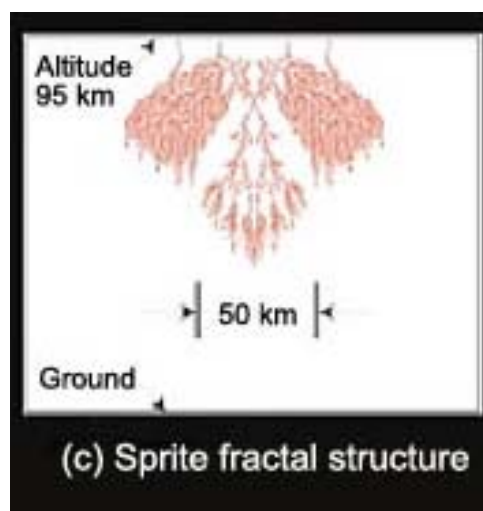
Die roten Sprites sind sehr hohe Blitze in eben dieser Farbe. Die Jets hingegen sind meistens blau oder blaugrau. Sie wirken manchmal wie riesige „Kraken“, die für einen Moment sichtbar werden und oberhalb der Wolkendecke, die erst durch die starken elektromagnetischen Ausbrüche sichtbar werden. Sämtliche Ergebnisse wurden vom Boden, aus der Luft und vom Space Shuttle aus sichtbar gemacht. Die nächste Grafik stellt eine Zusammenfassung dieser Beobachtungen dar. Die roten Sprites sind erst später in der mittleren und höheren Atmosphäre entdeckt worden. Rechts erkennt man die unterschiedlichen Sphären und in der Mitte die Sektionen, in denen sie auftauchen können. Links befindet sich noch eine Meilenskala (1 Meile = 1,6 Kilometer):



Das nächste Bild veranschaulicht ein wenig mehr den Eindruck, den man gewinnen kann, wenn man sich vorstellt, dass diese Sprites vielleicht Wesen sein könnten, die sich von Gewittern oder elektromagnetischen Kräften angezogen fühlen. Sie erzeugen elektromagnetische Energie, oder - so wie ich es stark annehme - ernähren sich von unserem Planeten, wenn man davon ausgeht, dass diese Energie durch die Berührung der „Kraken“ mit unserem Planeten entsteht. Viel erforscht wurde bisher nicht, denn es steht bisher noch nichtmal fest, wie Blitze innerhalb negativ oder positiv geladener Wolken entstehen können. In Anbetracht dieser neuen Ergebnisse lässt sich nun jedoch sagen, dass diese enormen energetischen Blitze aller Wahrscheinlichkeit durch die Berührung zwischen den „Kraken“ und der Atmosphäre der Erde entstehen. Man könnte dies mit der „Zauberkugel“ vergleichen, die es in manchen Geschäften zu erwerben ist. Dies ist eine Kugel, die ständig ein schwaches elektrisches Feld erzeugt und wunderschön anzusehen ist. Tippt man mit dem Finger auf die Glasoberfläche der Kugel, entstehen Blitze, die in Richtung des Fingers weisen. Es wirkt in diesem Moment so, als „schieße“ das elektrische Feld auf den Eindringling „Finger“. Der Finger erwärmt sich und irgendwann nimmt man ihn von der Oberfläche fort. Wenn man sich an dieser Stelle einmal vorstellt, dass die Sprites und Jets Wesen sind, die in die Sphären unseres Planeten eindringen, könnte dies eine Art „Verteidigungsmaßnahme“ der Erde sein, um diese Wesen abzuwehren, bzw. es findet hier ein Austausch zwischen Mutter Erde und diesen Wesen statt. Der Grund für diesen Austausch ist verständlicherweise noch ungeklärt.



Ansammlung von Sprites, durchaus einer Krake ähnlich



Aussehen eins Sprites in struktureller Hinsicht

Fotos von: Victor Pasko and Hans Stenbaek-Nielsen

Sehen kann man diese Sprites und Jets nur, wenn man sich oberhalb eines aktiven Gewitters befindet. Vom Boden aus kann man diese in der Regel überhaupt nicht sehen, weil die Wolkendecke viel zu dicht ist, in der das Gewitter tobt. Rote Sprites können eine Energie abgeben, oder aber abziehen, die bis zu 50 Gigawatt reicht. Dies entspricht vielleicht einer Energie, wie sie von ca. 10.000 Raketen entwickelt würde.

Zur näheren Erforschung wurde kürzlich der taiwansche Satellit ROCSAT-2 in die Erdumlaufbahn geschickt, um weitere Aufnahmen für systematischere Analysen zu erstellen. Unter anderem stellte sich bei weiteren Beobachtungen heraus, dass die Jets, Sprites und Elfen in Frankreich, aber auch in Spanien, Norditalien, der Schweiz und teilweise auch in Süddeutschland gesichtet wurden. Die europäischen Sprites sind hier wesentlich schmäler und kleiner als die amerikanischen, so als ob es Kinder der größeren sind, die in den USA beobachtet wurden. Die „Elfen“ sehen hingegen etwas anders aus und erscheinen noch kürzer und unmittelbarer als Jets und Sprites. Sie sind oftmals weiße, ringförmige Blitze, die sich aufgrund ihrer enormen Aufladung „krümmen“ und manchmal einen Ring bilden. Abschließend kann man sagen, dass diese „Wesen“ aufgrund ihres Verhaltens und der Beobachtungen derartig auffällig sind, dass man durchaus von einer Intelligenz sprechen kann. Immerhin haben Astronauten seit Jahrzehnten geschwiegen und sich nicht getraut, überhaupt davon zu berichten.

Quellennachweis:

TV-Doku "Tobende Lüfte - Gewitterforschung"

Webseite <http://sprite.gi.alaska.edu/html/sprites.htm>

<http://news-service.stanford.edu/news/2002/march20/bluejet-320.html>

„Irrlichter über den Wolken“, NDR-Fernsehen 26.10.04